

# Satteldach passt besser in Ortsmitte

**NORDHEIM** Dachgeschoss des bestehenden Rathauses darf ausgebaut werden – Gemeinderat will beim Anbau kein Flachdach

Von **Stefanie Pfäffle**

**D**er Anbau des Nordheimer Rathauses wird laut Gemeinderatsbeschluss ein Satteldach bekommen. Zuvor hatte das Gremium untersuchen lassen, ob ein Flachdach mehr Fläche bringen würde. „Tatsächlich sind es 20 nutzbare Quadratmeter mehr, es bringt flächenmäßig also nicht so viel, weil das Satteldach ja sehr steil geplant ist“, erläutert Architekt Wolfgang Reinhardt in der Sitzung. Jetzt ziehen die Planungen richtig an.

Flachdach oder Satteldach – das ist nicht zuletzt auch eine Frage des Geschmacks, wie sich in der Diskussion zeigt. Peter Haug (FBW) spricht sich als einziger explizit für ein Flachdach auf dem Anbau aus. „Ich möchte ein modernes Gebäude, da kann man gestalterisch auch viel machen“, betont der Bürgerver-



Der Nordheimer Verwaltungsbau, wie er sich nach der Erweiterung mit Satteldach präsentieren wird.

Darstellung: Büro Kuon + Reinhardt

**„Tatsächlich sind es 20 nutzbare Quadratmeter mehr.“**  
Wolfgang Reinhardt

treter. Das bedeute nicht, dass das bisherige Rathaus optisch kaputt gemacht werde.

**Spitzdach** Gisela Frey-Englisch und die SPD-Fraktion setzen dagegen auf das Spitzdach. „Es sieht geschmeidiger aus und passt von der Art her besser an den Platz.“ Harald Michelbach (FBW) hält Flachdächer für eine Modeerscheinung, die vielleicht nicht lange Bestand habe.

Mit der Sattelvariante wirke der Ortskern einheitlicher. Das sehen auch das Landesdenkmalamt und die Kommunalentwicklung so, wie Bürgermeister Volker Schiek berichtet, auch wenn sie beides für denkbar halten. „Das denkmalpflegerische Ziel ist es, dass sich der Neubau zurückhaltend in die Umge-



Wenn das Gebäude rechts durch einen Neubau ersetzt worden ist, soll sich auch dieses ins Gesamtbild des Ortskerns einfügen. Foto: Stefanie Pfäffle

bung einfügt.“ Weder Kosten, die sich laut Reinhardt in etwa die Waage halten dürften, noch Fläche könnten ein Argument sein. „Man kann uns nicht nachsagen, dass wir eine Flachdach-Aversion haben, wie man an Schule und Krippe sieht, es hat eher was mit der Besonderheit der Ortsmitte zu tun“, argumentiert

Schiek. Außer Haug stimmen alle im Gremium für das Satteldach.

**Denkmalamt** Gute Neuigkeiten gibt es bezüglich des bisherigen Rathauses. Das Landesdenkmalamt hat sein Okay für die Nutzung des Dachgeschosses gegeben. Brandschutz und Fluchtwege sind machbar, so-

## Ausweichquartier

Wenn das derzeitige Nebengebäude des Rathauses abgerissen und im Altbau gewerkelt wird, muss die Verwaltung umziehen. Nach vielen Überlegungen zeichnet sich derzeit das **Gemeindezentrum Alter Bauhof** als Lösung ab. „Wir leben in der Hoffnung, dass wir mit dem Rathaus komplett hier einziehen können“, erklärt Bürgermeister Volker Schiek. Das sei nicht nur die wirtschaftlichste Lösung, sondern auch die beste für die Verwaltung, weil alle zusammen bleiben und weiter am bisherigen EDV-Netz angeschlossen sein können. *spf*

gar größere Fenster dürfen eingebaut werden. „Das ist ideal, weil dort oben Kopfhöhe ist.“ 150 zusätzliche Quadratmeter werden so gewonnen. Nur Barrierefreiheit werde man wohl nicht schaffen. Der geplante Glasübergang zwischen Alt- und Neubau darf nicht auch das Dachgeschoss verbinden, sondern

muss unterhalb der Regenrinne angeordnet werden.

Nachdem die Dachform des Neubaus jetzt feststeht, gehen die Planungen für Abriss und Neubau des Nebengebäudes in die Vollen. Das Büro Kuon & Reinhardt wird auch die Abrissplanungen machen. Das Vermessungsbüro Müller aus Bretzfeld übernimmt die Vermessungsleistungen, die Ingenieurgesellschaft Wieland + Meißner die Tragwerksplanung und Wärmeschutzberechnung, die GST Brandschutz das Brandschutzgutachten, die Dr. Behnisch GmbH die Baugrunduntersuchung.

Das Ingenieurbüro für Bauwesen Kubena plant die Raumakustik, das Ingenieurbüro Bunse Heizung, Sanitär und Lüftung, das Ingenieurbüro für Elektrotechnik Heimo Herbel den Bereich Elektro und das Ingenieurbüro Beleo die Beleuchtung. Auch der Außenbereich wird bereits mit in die Planung einbezogen: Die Außenanlagen übernimmt das Leingartener Büro Biegert Landschaftsarchitektur.